

## Behinderte überwinden Grenzen



„Grenzengänger“ auf dem Gut Rehlovice (Groß Tschornau). Unter ihnen auch Alexander Kwak (hinten, dritter von links) aus Pirna und Katerina Minden (vorn, zweite von rechts), die Leiterin des tschechischen Vereins Slunecnice.

Fotos: Steffen Neumann

**Zwei Vereine aus Sachsen und Tschechien gehen neue Wege. Die Sprachbarriere ist dabei niedriger als gedacht.**

Von Steffen Neumann

SZ.PIRNA@DD-V.DE

Ladislav Ferko ist ein bemerkenswerter Maler. Auf seinen Bildern ist schon einmal ein Weihnachtsbaum zu finden. Er wird flankiert von Nikolaus und dem Teufel. Dass Frühling ist und die Sonne kräftig scheint, stört ihn dabei nicht. „Mir war das so eingefallen“, erklärt er knapp. Die Malerei ist Ferkos Steckenpferd. Während die anderen schon beim Fußball sind oder einfach nur in der Sonne sitzen, steht Ferko noch an der Staffelei. Ein anderes Bild ist mit „Zoo Usti nad Labem“ überschrieben und zeigt Elefanten, Nashorn, Giraffe, Tiger und andere Tiere.

Ladislav Ferko stammt aus Usti nad Labem (Aussig) und gehört zu der Gruppe von fast 30 mehr oder weniger behinderten Menschen aus Sachsen und Tschechien, die gemeinsam mit der Diakonie in Pirna und dem Sozialverein „Slunecnice“ (Sonnenblume) aus Decin (Tetschen) einen mehrtägigen Ausflug nach Nordböhmen machen.

### Kontakt über Freiwillige

Das Kulturzentrum in Rehlovice (Groß Tschornau) bietet ihnen den Raum, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Die Malerei ist dafür ein Weg. „Menschen mit Behinderung drücken sich sehr gut über Malerei aus“, weiß Katerina Minden, die Leiterin des Vereins Slunecnice. „Wir versuchen bewusst, die Phantasie der Klienten anzuregen“, fährt sie fort. So haben hier

alle zum ersten Mal Papier geschöpft. Aber auch Fußball wurde gespielt. „Das funktioniert immer. Sobald einer mit dem Ball winkt, finden sich die Leute“, freut sich Alexander Kwak, der die Gruppe aus Pirna leitet.

Es ist schon anderthalb Jahre her, als die Idee aufkam, einmal etwas gemeinsam zu machen. „Bei uns arbeitete damals eine Freiwillige vom bilingualen Gymnasium in Pirna“, erinnert sich Kwak. Sie stammte aus Decin und kannte Slunecnice, also schlug sie vor, den Kontakt herzustellen. „Sie wunderte sich, dass bei uns eher ältere Freiwillige arbeiten. In Decin wäre es ganz normal, dass junge Leute neben der Schule sich noch um Behinderte kümmern“, so Kwak weiter.

Als die beiden Vereine dann zusammengefunden hatten, stellten sie fest, dass sie sich in ihrer Arbeit

doch gar nicht so unterschieden. Das war erst recht Motivation für ein gemeinsames Projekt, das beide Seiten passend „Grenzengänger“ nannten. Erleichtert wurde die Planung durch Mindens sehr gute Deutschkenntnisse und die Unterstützung durch die Euroregion Elbe/Labe. Kern des Projekts sind jeweils ein Ausflug zum Nachbarn, aber auf neutrales Terrain.

### Tschechisch immer dabei

„Ausflüge kommen immer gut an. Und ganz nebenbei lernen sich auch die deutschen Teilnehmer untereinander kennen“, erzählt Alexander Kwak. Seine rund 60 Stamm-Klienten kommen nämlich nicht nur aus Pirna und Umgebung, sondern auch aus Heidenau oder Freital. Im Mittelpunkt steht aber das Kennenlernen von Deutschen und Tschechen. Einige wa-

ren schon in Tschechien. Danilo Schiller aus Pirna noch nicht. Aber den Zettel mit den tschechischen Wörtern, den eingangs alle erhalten haben, trägt er immer bei sich. „Ich kann schon ‚Danke‘ - ‚dekuji‘ und ‚Guten Tag‘ - ‚Dobry den‘“, berichtet er stolz. Auch er hat ein schönes Bild gemalt. Auf ihm sitzt ein Vogel auf einem grünen Strauch, der zwischen Steinblöcken wurzelt. In Tschechien gefällt es ihm sehr gut. „Ich würde wieder hierher fahren. Am besten aber wieder in der Gruppe, das ist schöner, als allein.“

Ob es dazu kommt, steht noch nicht fest. „Jetzt folgt erst mal der Gegenbesuch im Sommer bei uns“, sagt Alexander Kwak. Aber an neue Projekte denkt er schon. „Man muss halt viel Zeit investieren“, sagt Kwak, der aber weiß, dass sich die Investition lohnt. Denn, „der Kontakt ist hergestellt, das ist das Wichtigste“, ergänzt Katerina Minden. Deshalb sind die Pirnaer bald zu einem Konzert nach Decin eingeladen und die Deciner zum Sommerfest nach Pirna. Und vielleicht gibt es dann wieder Neues zu entdecken, so etwas wie ein Weihnachtsbaum im Sommer.

### Die Vereine

■ „Slunecnice“ (Sonnenblume) ist ein Verein aus Decin, der sich vor allem um behinderte Menschen kümmert. Teil der Therapie ist das Café auf dem Schloss Decin, in dem Klienten arbeiten. Außerdem engagiert sich der Verein in der Bildungsarbeit, der Arbeitslosenhilfe und in der Freiwilligenarbeit.

■ Auch bei der Diakonie Pirna ist die Behindertenarbeit ein Teilgebiet unter mehreren. In ihm sind fast 100 Klienten erfasst. (Stn)



Danilo Schiller aus Pirna steht neben seinem selbst gemalten Bild. Er hat immer einen Zettel mit den wichtigsten tschechischen Wörtern bei sich.